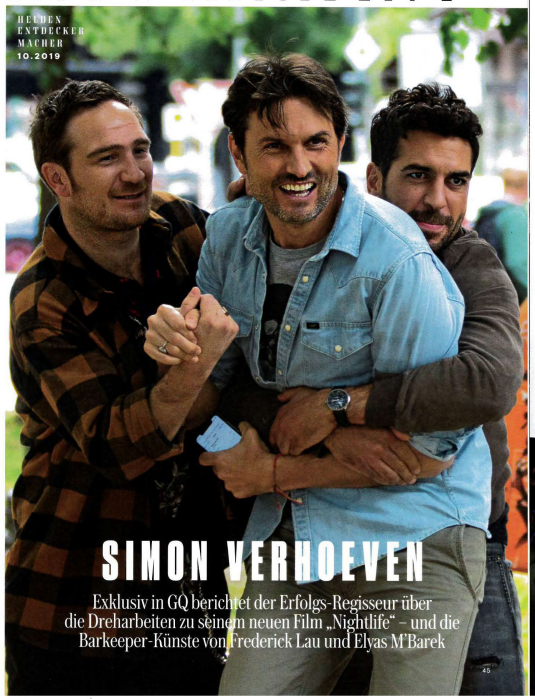

HELDEN ENTDECKER MACHER 10.2019

SIMON VERHOEVEN

Exklusiv in GQ berichtet der Erfolgs-Regisseur über die Dreharbeiten zu seinem neuen Film „Nightlife" – und die Barkeeper-Künste von Frederick Lau und Elyas M'Barek

142

TRANSFER-MANIA

45

EXKLUSIV: AM SET VON „NIGHTLIFE"

52 **James McAvoy**
Der Hollywood-Star („Es 2") über das Böse in uns allen

66 **Max von der Groeben**
Der Schauspieler aus „Fack ju Göhte" kann auch gefährlich

184 **Wolfgang Joop**
Die Designer-Legende empfängt GQ: Das große Interview über das Leben, den Tod – und Heidi Klum

218 **Justin Theroux**
Der US-Schauspieler über seinen Biker-Style

STYLE

71 **Trend-Guide**
Das Wichtigste der neuen Fall/Winter-Saison

STANDARDS
Editorial 23
Backstage 24
Impressum 26

86 **Benedict Cumberbatch**
Der britische Schauspieler über edle Uhren

90 **It-Pieces**
Die besten Schuhe und Taschen der Saison

100 **Fashion News**
Giambattista Valli x H&M, xOliver, Vetements x Reebok, Prada

118 **Rick Owens**
38 Fragen an den Design-Visionär

Profis hinterm Tresen: Vor dem „Nightlife"-Dreh besuchten Frederick Lau (l.) und Elyas M'Barek eine Barkeeper-Schule

M

Mit „Willkommen bei den Hartmanns" lieferte Regisseur Simon Verhoeven eines der wichtigsten deutschen Kino-Highlights der vergangenen Jahre ab. Nun hat er seine neue Komödie „Nightlife" abgedreht, die Anfang 2020 ins Kino kommt. Hier spricht er exklusiv über die Erlebnisse am Set

Herr Verhoeven, Sie haben gerade die Dreharbeiten zu Ihrem nächsten Film „Nightlife" abgeschlossen. Wie lief der Dreh?
Da ist mehr passiert, als ich es mir erträumen konnte. Die Chemie der Schauspieler! Frederick Lau und Elyas M'Barek sind ein so schönes Chaos-Team, dass ich an Klassiker-Duos wie Terence Hill und Bud Spencer denken musste. Oder Seth Rogen und James Franco. Mir fallen gleich zehn weitere Filme ein, die ich mit den beiden machen könnte. Man merkt einfach, dass sie sich auch im echten Leben lange kennen.

Was haben Sie Neues über die beiden gelernt?
Wir haben jetzt 40 Tage lang zusammen gedreht, über die Hälfte davon Nachtdrehs. Da kommt

man an seine Grenzen. Du wirst jeden Tag um 19 Uhr abgeholt und drehst bis fünf Uhr. Das schweißt zusammen. Elyas und Freddie sind beides bunte Paradiesvögel, legen aber trotzdem eine ungeheure Disziplin an den Tag. Die beiden sind einfach Steher. Wenn man es um fünf Uhr morgens schafft, seinen Text ohne Ermüdungserscheinungen zu bringen, und immer wieder voll angeknipst ist, habe ich davor großen Respekt. Auch vor der Vorbereitung, die die beiden auf sich genommen haben. Die sind extra auf eine Barkeeper-Schule gegangen.

Wie machen die beiden sich hinter der Bar?
Ich habe anfangs gedacht, hoffentlich saufen die da nicht nur, sondern nehmen das ernst. Sie haben das aber sehr ernst genommen. Die Lehrer sagten, aus der Gastronomie hätten sie selten so gute Schüler wie die beiden Schauspieler. Die haben ihre Hausaufgaben gemacht.

Palina Rojinski spielt auch eine Hauptrolle.
Auch Palina hat alles gegeben. Ihre Disziplin hat mich beeindruckt. Sie kann hart feiern, aber auch knallhart arbeiten.

Kann man im deutschen Film überhaupt noch etwas ohne Palina Rojinski planen?
Na ja, ich würde eher sagen: Die meisten würden gerne mit ihr drehen, aber sie sagt ja fast alles ab. Ich habe „Willkommen bei den Hartmanns" mit ihr gemacht, bei „Traumfrauen" hat sie noch mitgespielt, aber das war's dann im Kino. Unsere gemeinsame Geschichte reicht weit zurück. Ich habe Palina entdeckt. In „Männerherzen" war sie zunächst Komparsin, aber schon im Hintergrund immer so spannend und witzig, dass ich ihr spontan noch eine Rolle geschrieben habe. Das war 2008. Der Aufstieg, den Palina seitdem als Multitalent hingelegt hat, ist nicht unverdient, ist kein Zufall und hat auch nichts mit ihrer Oberweite zu tun. Palina ist ein Juwel, das mich an die großen klassischen französischen Schauspielerinnen oder an Marilyn Monroe erinnert. Sie kann nicht immer ihren Text. Sie ist nicht immer pünktlich. Sie ist ein bisschen chaotisch, aber niemand anderes kann das liefern, was sie da auf die Leinwand zaubert. Sie hat einen schrägen Charme und ein großes, echtes, aufrichtiges Herz. Sie lügt nicht, wenn sie spielt. Sie gibt einem nichts aus dem Repertoire, sondern nur Echtes. Und sie kann unfassbar lustig sein. Manchmal auch, ohne es zu wissen. Und nicht zu vergessen: Die Kamera liebt sie. Palina ist großes Kino.

Was war der größte Glücksmoment des gesamten Drehs?
Ich habe mich jeden Tag mindestens einoder zweimal selbst zwicken müssen und mir sagen müssen, dass das alles wahr ist. Das Drehbuch habe ich genau für diese drei geschrieben, Elyas, Palina und Freddie. Der große Glücksmoment ist, wenn man am Set steht und merkt, man muss gar nichts mehr sagen. Das geht alles auf. Auch der Rest des Ensembles. Ich hatte großes Glück mit dem gesamten Cast und Team.

Es muss einen besonders magischen Moment gegeben haben.
Das erste Kennenlernen zwischen Elyas und Palina. So eine Szene kann schnell abrutschen in irgendwas Kitschiges. Es kann auch schnell aussehen wie: Treffen sich zwei Schauspieler, und wir Zuschauer sollen denen die große Liebe glauben. In diesem Fall habe ich den beiden das Verlieben wirklich geglaubt. Und es hatte Poesie. Die treffen

> „Ich schaue mir ehrlich gesagt bis auf wenige Ausnahmen keine DEUTSCHEN KOMÖDIEN an

sich nachts an einer Currywurstbude. Von diesem Moment habe ich immer geträumt, weil ich mit dem gesamten Film das Nachtleben zelebrieren will. Zur Magie der Nacht gehören nicht nur der verrückte Szene-Club und das angesagte Restaurant, sondern auch die Currywurstbude. Da treffen die beiden sich. Und plötzlich ist diese stinknormale Currywurstbude das Zentrum des Universums. Genau so würde ich mich auch gerne verlieben.

Gibt es heikle Szenen, die die Schauspieler Überwindung kosteten?
Viele. Es gibt zum Beispiel eine Szene, in der mit einer Leuchtrakete auf Elyas und Freddie geschossen wird, und Freddie fängt an zu brennen und fällt von einem Boot. Bei solchen Szenen fragen die nicht nach einem Stunt-Double, sondern drehen das selbst. Freddie lag kurz vor dem Dreh noch auf einem anderen Boot und sonnte sich. Frederick Lau ist wahre Lässigkeit. Andere Schauspieler hätten mich Monate davor mit Fragen bombardiert, wie man so was drehen soll. Freddie wirkte so, als wüsste er gar nicht, dass wir diese schwierige Szene an diesem Tag drehen.

Ist das eine Generation von Schauspielern, die einfach mehr gibt?
Nein, das ist Freddie Lau. Einzigartig. Allein schon, wie der rumläuft. Ich kenne keinen anderen Mann, dem du solche Sachen anziehen kannst und der darin trotzdem lässig aussieht. Wenn ich das anziehen würde, wäre ich eine Karnevalsfigur.

Was trägt er?
So komische asiatische alte Jäckchen oder echte alte Hawaii-Hemden, nicht die braven, die man heute kaufen kann, sondern wirklich seltsame Sachen. Ich weiß gar nicht, wo unsere Kostümbildnerin das alles herhatte. Freddie zieht das mit einer Selbstverständlichkeit an, obwohl man vorher denkt, es sei viel zu crazy. Es gibt nur ganz wenige Schauspieler, die in so einem Look bestehen können.

Gab es denn bei all dem Glück auch mal eine Panne?
Einige. In einer Szene fahren die drei mit einem Kahn auf der Spree und müssen sich dann von dem sinkenden Boot ans Spreeufer retten. Da stehen sie dann als pitschnasse Vollidioten auf so einer versnobten „White Dinner"-Party. Die Panne, die uns beim Dreh passierte: Der Kahn ist wirklich gesunken, und zwar bevor er sinken sollte, nachts um fünf, mitten auf der Spree. Mir blieb das Herz stehen.

Die drei sind ganz brav an Land geschwommen, haben sich aus dem Wasser gezogen und einen Lachanfall bekommen. Natürlich waren auch unsere Rettungsschwimmer schnell vor Ort. Aber erst mal war das ein Schock für uns alle.

Das klingt nach sehr langen Drehtagen. Was ist der Rekord?
Die längsten Tage waren die, wenn die beiden Jungs im Club als Barkeeper arbeiteten. Da dreht man schon 18 Stunden. Da haben wir wahnsinnig viele Detailaufnahmen gemacht. Viele Drinks. Der Film glorifiziert ja nicht nur das Nachtleben, sondern speziell den Beruf Barkeeper.

Was ist das Faszinierende an diesem Typ?
Richtige Barkeeper sind spezielle Typen. Sie sind Feinhandwerker und nehmen ihre Drinks sehr ernst. Ich hab selbst früher im Nachtleben gearbeitet und kenne viele Geschichten aus der Gastro. Für diese Figuren habe ich einfach eine Liebe, für die Träume,

die in der Gastronomie oft scheitern, für die verkrachten Existenzen. Jeder will seinen Club, seine Bar, sein Restaurant, wenige haben das Durchhaltevermögen.

Mussten zur Vorbereitung alle „Cocktail"-mit Tom Cruise gucken?
Nein, aber ich kenne den Film natürlich. Damit haben wir aber nichts zu tun. Mir geht es um die Bandbreite des Berliner Nachtlebens, vom Edelrestaurant über die Eckkneipe bis hin zu dem Techno-Fetisch-Keller, in dem wir gedreht haben.

Gab es am Set irgendeinen Witz, der zwischen Ihnen bestehen bleiben wird?
Nichts Jugendfreies.

Darf man am Filmset heutzutage seinen Kaffee noch aus Plastikbechern trinken?
Nein, wir haben tatsächlich nicht mehr aus Wegwerfbechern getrunken. Es gab auch beim Catering sehr oft Veggie-Days. Da müssen auch die schleppenden Beleuchter durch, die sehr hart arbeiten. Die haben sich aber nicht über das fleischlose Essen beklagt. Haben die easy mitgemacht. Auch die Autos, die im Film vorkommen, von VW und Audi, sind alles Elektroautos. Man sieht da nicht nur einen Shift in dem, was man sich selbst ausdenkt, sondern auch bei den Automarken. Die wollen nicht ihre neuesten Benziner zeigen, sondern ihre Elektroautos. Da gab es definitiv einen Lernprozess. Aber uns fiel ins Auge, dass hier und da noch Müll entsteht, der nicht sein muss. Wir sind in der Hinsicht am Set besser geworden, können aber noch mehr erreichen.

„Palina ist ein Juwel, das mich an die großen klassischen französischen Schauspielerinnen oder an Marilyn Monroe erinnert", sagt Verhoeven über Rojinski

Haben Sie bei diesem Film noch etwas gelernt, was Sie beim nächsten anders machen werden?
Ich glaube, ich habe zunächst mal alles in den Film reingepackt, was ich in der Vergangenheit gelernt habe. Vor einigen Jahren hätte ich diesen Film vermutlich noch nicht machen können. Das war für mich das logistisch schwierigste Projekt. Eine verrückte Reise durch das Berliner Nachtleben zu erzählen heißt wahnsinnig viele Locations zu benötigen, wahnsinnig viele Komparsen, unendliche Nachtdrehs. Gleichzeitig muss ich die Balance halten, dass ich kein allzernes, an den Haaren herbeigezogenes Spektakel mache, wie das ja leider oft bei deutschen Komödien der Fall ist. Der Zuschauer muss glauben, dass die Figuren real sind und auch ihre Probleme, selbst dann, wenn die drei gerade auf einer Verfolgungsjagd durch einen Techno-Club rennen oder mit einem Kahn in der Spree versinken. So eine reale Tonalität hatte ich auch in „Männerherzen", aber diesmal war es noch herausforderndes, sie über den ganzen Film zu halten. Es hilft natürlich, wenn man einen Hauptdarsteller wie Elyas hat. Er ist nicht nur ein herausragender Komödiant, sondern hat den Sprung zum Charakterdarsteller gemacht. Er trägt den Film.

Finden Sie die anderen deutschen Komödien so schlecht, dass es Sie antreibt, eine bessere zu machen?
Ich schaue mir ehrlich gesagt bis auf wenige Ausnahmen keine deutsche Komödien an

VOM FLOP ZUM BLOCKBUSTER: VERHOEVENS REGIE-KARRIERE

2001
100 Pro
12 400 Zuschauer

2009
Männerherzen
2,1 Millionen Zuschauer

2011
Männerherzen ... und die ganz große Liebe
1,3 Millionen Zuschauer

2016
Unfriend
264 000 Zuschauer

2016
Willkommen bei den Hartmanns
3,7 Millionen Zuschauer

und denke dementsprechend wenig über sie nach. Meine eigenen Filme sehe ich auch eher als angelsächsisch beeinflusst. Sie sind nur deutsch, weil ich ein deutscher Filmemacher bin. Aber mit anderen deutschen Komödien der Gegenwart haben meine Filme eher nichts zu tun, denke ich.

Wie geht es jetzt für Sie und Ihren Film weiter?
Erst mal steht man wie ein verwirrter alter Mann neben sich, weil man als Regisseur während des Drehs die ganze Zeit von einem 70-köpfigen Team umsorgt und gepflegt wird. Man wird von A nach B gefahren, der Kühlschrank ist immer voll, es ist immer Vollalarm, man ist ein Piratenkapitän auf wilder Fahrt. Jetzt ist das plötzlich vorbei. Man fühlt sich allein und erschöpft, wie nach einer sehr langen Reise. Jetzt mache ich zwei Wochen Pause und Family Time, dann gehe ich vier Monate in den Schneideraum. Am 13. Februar muss der Film ins Kino. Enger Zeitplan. Das ist sportlich, aber ich liebe das.

Was macht diese Liebe aus?
Ich bin ja vom Drehteam der Einzige, der den Weg jetzt weitergehen darf. Ich darf jetzt im Schnitt Elyas, Palina und Freddie aufeinandertreffen lassen und mir genau überlegen, wie wer in welchem Sekundenbruchteil schaut, zögert, reagiert. Augenblicke. Nuancen. Das ist ein genussvoller, präziser Prozess. Der Film entsteht, und man ist der erste Zuschauer. Geil.

Wo haben Sie den Drehschluss gefeiert?
Auf einem Rooftop in einer heißen Sommernacht in Berlin. Ich konnte auch schon ein bisschen Rohmaterial zeigen. Das ganze Team war sehr glücklich und befreit.

Bis wann haben Sie gefeiert?
Bis sechs Uhr früh. Glaube ich. Aber wir waren schließlich alle noch im Nachtmodus.

Der Dreh ist beendet – doch für Verhoeven geht die Arbeit weiter: Bis der Film fertig geschnitten ist, dauert es vier Monate